

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

25. März. Briten-Schlucht sowie des Geländes nordwestlich vom Dorf Vaur einschließlich des Steinbruchs und Vortreiben der Sturmausgangsstellung gegen Fort Vaur bis in das Hindernis des Glacis.

2. Am 2. April erster größerer Angriff südwestlich, südlich und südöstlich des Forts Douaumont bis zur Linie Batterie 734—Südende der Russenschlucht—Nordrand des Dorfes Vaur, sowie Erstürmung des Forts Vaur und Vorgehen 500 Meter darüber hinaus nach Westen und Süden, das heißt bis in die Waldränder.

3. Am 3. April Zwischenangriff des linken Flügels des V. Reserve- und des rechten des XV. Armeekorps auf das Dorf Damloup.

4. Am 6. April einheitlicher Großangriff bis zur Linie Zwischenwerk Thiaumont—Fleury—La Montagne—Zwischenwerk Laufée.

Für die beiden letzten Aufgaben sollte das V. Reservekorps die Mitwirkung des XV. Armeekorps vereinbaren, dessen Artillerie ohnehin die Flankierung in das Angriffsfeld zufiel. Die infanteristische Beteiligung beschränkte dieses Korps unter Hinweis auf seine große Frontbreite auf höchstens vier Bataillone.

Unterdessen hatten sich infolge der lebhaften Tätigkeit bei der Angriffsgruppe Ost auch die feindliche Abwehr und damit die deutschen Verluste gesteigert. Anhaltend schlechtes Wetter und mangelhafte Unterbringungsverhältnisse verursachten hohen Krankenstand. Am 26. März traf General von Falkenhayn zu einer Besprechung bei General von Mudra ein, der dazu von seinen beiden Korps ein Urteil über die Angriffskraft ihrer Truppen eingefordert hatte. Das X. Reservekorps hielt seine Divisionen für „unbedingt angriffsfähig, aber mürbe durch feindliches Feuer“. Das V. Reservekorps glaubte, nach Rückfrage bei den Divisionen, die „bis zum 3. April geplanten Angriffe mit begründeter Zuversicht und Aussicht auf Erfolg durchführen zu können, wenn keine besonderen Zwischenfälle eintreten“. Dann aber sei die Angriffskraft, außer bei der erst kürzere Zeit eingesetzten 121. Infanterie-Division, erschöpft. Die blutigen Verluste allein der Infanterie der 9. und 10. Reserve-Division vom 21. Februar bis 25. März beliefen sich auf fast 9000 Mann, dazu käme jetzt ein täglicher Krankenabgang von 120 Mann. Die Truppe sei körperlich und seelisch überanstrengt. Zu weiterem erfolgreichem Angriff sei Einschleichen erheblicher frischer Kräfte notwendig.

Noch am 26. März nahm die 121. Infanterie-Division eine Häusergruppe im Dorf Vaur. Aber gleichzeitig mußte das X. Reservekorps melden, daß feindliche Artilleriefire ihm seine Gräben im Caillette-Walde einebnete. Das V. Reservekorps verzeichnete an diesem Tage einen Verlust